



Glückliche Feiernde, zuverlässige Helfer:innen

Nachdem Corona zwei Jahre alle Großveranstaltungen ausbremsete, kehrten sie in diesem Sommer zurück. Während die Masse tanzte, feierte und jubelte, waren die ehrenamtlichen BRK-Einsatzkräfte mit voller Konzentration am Start. Viele der Veranstaltungen forderten die Helfer:innen über mehrere Tage. So zum Beispiel der Metropolmarathon, der am letzten Wochenende im Juni stattfand. Insgesamt 5200 Läufer:innen stellten sich bei hohen Temperaturen der sportlichen Herausforderung. Für die Helfer:innen des Fürther BRK begann der Einsatz bereits am Freitag Nachmittag mit dem Aufbau des medizinischen Versorgungszentrums in der Friedrichstraße. Am Samstag fand die Marathonmesse sowie der Teens- und Kidsmarathon statt, die ebenfalls von 18 freiwilligen BRKlern abgesichert wurden. Am Sonntag ging es in die Vollen: Mehrere Fußstreifen durchkämmten das gut besuchte Gebiet um die Fürther Freiheit auf der Suche nach Notfällen. Die BRK-Motorradstaffel begleitete die Teilnehmenden, transportierte Material

und verschaffte der Einsatzleitung einen Eindruck über das Geschehen auf der Strecke. Am Wegesrand verteilt warteten 18 Rettungs- und Krankenwagen. Am Zieleinlauf und an der Stafelwende standen BRK-Pavillons. Hier wurden Verletzte medizinisch erstversorgt, bevor sie zur weiteren Behandlung in das Einsatzzentrum in der Friedrichstraße gebracht wurden, wo Liegen für sie bereitstanden. Insgesamt 130 BRKler waren im Einsatz. Behandelt werden mussten 25 Läufer:innen. Die meisten von ihnen wegen Kreislaufproblemen oder verstauchten Knöcheln. Insgesamt fünf Personen mussten in die Klinik gefahren werden. Mit einem vergleichbaren Personalaufwand sicherte das BRK im Fürther Stadtgebiet neben den Fußballspielen auch den Sommernachtsball, das New Orleans und das Fürth Festival ab. „Nach zwei Jahren Feierverbot waren die Veranstaltungen zwar gut besucht, verliefen aber eher gediegen. Die Besucherinnen und Besucher zeigten sich sehr vernünftig. Insgesamt hatten wir so weniger Einsätze als erwartet“, resümiert Matthias Schiff-

ler, stellvertretender Bereitschaftsleiter Fürth-Stadt. Ein anderes Einsatzpotential zeigte sich erwartungsgemäß beim Open Beat. Das dreitägige Techno-Openair lockte 20.000 Feierwütige zum Festivalgelände bei Puschendorf. Einsatzleiter Stefan Reißmann konnte sich auf die Mithilfe aller Fürther Sanitätsbereitschaften verlassen. Zu den Stoßzeiten waren an allen Tagen je 70 Sanis im Einsatz. Für ihr leibliches Wohl sorgte dreimal täglich der Fachdienst Verpflegung. Der Fachdienst Technik und Sicherheit organisierte unter anderem die Strom- und Wasserversorgung. Die Wasserwacht sicherte die Seen auf dem Campingplatz. Die reibungslose Verständigung zwischen den Einsatzkräften war Aufgabe des Fachdienstes Information und Kommunikation. Rund 500 Feiernden half das BRK. Es handelte sich dabei meist um kleinere Verletzungen wie verstauchte Knöchel, Insekten- oder Sonnenstiche. „Die Stimmung war sehr harmonisch und friedlich“, berichtet Reißmann. „Die Festivalgäste waren sehr dankbar, dass wir für sie da waren.“

Bikepark Osternohe - Dienst mit Einsatzgarantie

Von März bis Oktober sind Hang und Skilift in Osternohe in fester Hand der Radsportler:innen. Weil Unfälle an der Tagesordnung sind, stellen mehrere Bergwachten im Wechsel die sanitätsdienstliche Betreuung sicher.

Die Melodie des Bikeparks ist auf dem gesamten Gelände zu hören: das Surren des Skilifts, das Summen der weichen Gummiräder auf dem harten Untergrund. Die Fürther Bergwacht unternimmt gerade eine Kontrollfahrt durch das bewaldete Gelände, da ereilt sie über Funk ein Notruf: Ein 16-Jähriger ist beim Downhill, einer ausschließlich abwärts führenden Strecke mit natür-

lichen Hindernissen, von seinem Rad gestürzt. Als die Bergretter nach wenigen Minuten an der Unfallstelle ankommen, finden sie den Jungen unmittelbar neben der Fahrspur sitzend vor, umringt von seinen vier aufgeregten Freunden. Die Einsatzkräfte bugsieren die Gruppe in sicheren Abstand zu den vorbei preschenden Mountainbikes. Die drei funktionieren im Team. Während Patrick Wild die Kommunikati-

on mit der Integrierten Leitstelle übernimmt, versorgt Michael Schneeweiß gemeinsam mit Anwärter Michael Enke den Verletzten: Er tastet den Teenager auf Knochenbrüche ab, legt ihm eine Halskrause an, schient das Handgelenk. Noch während er versorgt wird, ruft der Junge zu Hause an, bekommt aber kaum ein Wort hervor. Schließlich übernimmt Schneeweiß das Telefonat, informiert die hörbar um Fassung ringende Mutter über das weitere Vorgehen. Der Junge wird an einer geeigneten Stelle dem Rettungsdienst übergeben und dann in eine Klinik gebracht. So aufregend der Tag für die Betroffenen ist, für die Bergwacht handelt es sich um einen Routineeinsatz. An vier Wochenenden pro Jahr leisten die Fürther Kamerad:innen neben ihrem Dienstgebiet in Untertrubach auch im Bikepark Erste Hilfe. Um selbst etwas Einblick in die Welt ihrer Patient:innen zu erhalten, hat sich ein jährliches Ritual etabliert: Als Dank für ihren Dienst, öffnet der Lift dann nur für Einsatzkräfte. Begleitet von Profis dürfen die Bergretter:innen sich selbst an die hügelige Herausforderung wagen.



Ein gutes Team: Patrick Wild, Michael Enke und Michael Schneeweiß (v.l.).

25 Jahre auf hoher See: Kita Nautilus feiert Jubiläum

Am 4. November 2021 - während des „Lockdown Light“ - beging die jüngste der drei BRK-Kitas ihren 25. Geburtstag in aller Stille. Im Juli konnte nun eine Feier mit Kindern, Eltern und geladenen Gästen statt finden.

Nach dem offiziellen Teil mit den Darbietungen der Gruppen, gab es für die Kinder kein Halten mehr: Fröhlich stürmten sie in den Garten zum Airbrush und den vielen anderen Aktionen, die an diesem Tag geboten waren. Spiel, Spaß und die Förderung kindlicher

Neugier standen auch bei den Festlichkeiten ganz oben auf der Tagesordnung. „Die Freude, die die Kinder versprühen, ist für uns das schönste Geschenk heute“, freut sich Kerstin Dreyer, die seit 2018 die Einrichtung leitet und von den Jungen und Mädchen in einer gemeinsamen Aufführung liebevoll als „Käpt'n“ bezeichnet wurde. „Für unsere Kinder ist dies nun das erste Fest seit Beginn der Pandemie. Umso aufregender ist für sie diese große Jubiläumsfahrt mit der Nautilus!“

Als die BRK-Kita am 4. November 1996 eröffnete, blieb sie vorerst ohne Namen. Bei der offiziellen Einweihung bezeichnete der damalige BRK-Vorsitzende und Altbürgermeister Uwe Lichtenberg die Einrichtung als den schönsten Kindergarten Fürths – wohl auch wegen der auffälligen Architektur des Holzbaus mit den lichtdurchfluteten Räumen. Trotz einer turbulenten Bauphase, konnte die

Einrichtung nach einer Rekordbauzeit von 13 Monaten bezogen werden. Anfangs teilten sich 100 Kinder, acht Erzieherinnen und die damalige Leiterin Erna Fuchs mit den Bauarbeitern die Räumlichkeiten.

Ihren maritimen Anstrich erhielt die BRK-Einrichtung zur Feier des ersten Geburtstages. Kinder, Eltern und Erzieherinnen taufte ihre Kita auf den Namen „Nautilus“, angelehnt an das fiktive Unterseeboot aus den Romanen von Jules Verne, das als unterseeische Forschungsstation dient. Passend heißen die Gruppen seitdem nach Meerestieren „Wal“, „Delphin“, „Regenbogenfisch“ und „Seepferdchen“. „Die Vielfalt der Unterwasserwelt spiegelt auch gut unsere Kita wieder“, erklärt Dreyer. „Jedes Kind und seine Familie sind uns willkommen, egal aus welchem Land der Welt, egal aus welchem Stadtteil: Hier kann jeder seinen Anker werfen!“



Kerstin Dreyer freute sich über zahlreiche Gäste und ein gelungenes Fest.
Foto: Rainer Wrede

Notfallversorgung gefährdet: Rettungsdienst am Limit

Der Rettungsdienst arbeitet am Anschlag. Dahinter stecken coronabedingte Krankheitsfälle, überlastete Kliniken und viele, teils unnötige Einsätze.

Die Situation in den fünf BRK-Rettungswachen ist angespannt. „Die Kolleginnen und Kollegen geben ihr Bestes, sind flexibel und solidarisch. Sie verschieben ihren Urlaub und springen immer wieder kurzfristig ein, damit der Betrieb weitergehen kann. Aber das stößt auf Dauer an seine Grenzen“, erläutert Markus Schröt, Leiter des Rettungs-



Die Lage im Rettungsdienst ist angespannt.

dienstes beim BRK Fürth. Doch nicht nur die Krankheitsfälle seiner Einsatzkräfte bereiten Schröt Kopfzerbrechen: Durch Personalmangel und Krankheitsfälle verhängen die Kliniken in der Metropolregion immer häufiger Aufnahme-Stopp und melden sich über Stunden von der Integrierten Leitstelle (ILS) ab. Patient:innen und Einsatzkräfte müssen dann ins Umland beispielsweise bis nach Höchstädt oder Neustadt/Aisch fahren. Ein klarer Nachteil für die Patient:innen. Aber auch für den Rettungsdienst bedeutet das einen Wegfall von Personalkapazitäten. Ein Notfalleinsatz, der sonst – von Eingang des Notrufs bis der Rettungswagen wieder frei ist – maximal eine Stunde dauerte, beansprucht inzwischen bis zu drei Stunden. Auch BRK-Krisenmanager Arthur Sieder beobachtet die Situation seit Beginn der Pandemie mit Sorge:

„Wir schlittern ein drittes Mal in eine kalte Jahreszeit voller Ungewissheiten, die in erster Linie auf dem Rücken des Personals im Gesundheitsbereich ausgetragen wird. Geht es so weiter, ist die flächendeckende Sicherstellung eines schnellen Rettungsdienstes mehr als gefährdet.“ Ein weiteres Problem: Immer häufiger werden die Notfallsanitäter:innen zu unnötigen Einsätzen gerufen. „Oft wird der Notruf gewählt, auch wenn es sich um einen Fall für die Arztpraxis handelt“, so Schröt. „Für uns enden diese Einsätze in Beratungsgesprächen für die wir eigentlich nicht zuständig sind.“ Sein Appell an die Bevölkerung: „Wer nicht lebensbedrohlich erkrankt ist, jedoch nicht bis zur nächste Sprechzeit warten kann, dem steht der ärztliche Bereitschaftsdienst unter der Telefonnummer 116 117 rund um die Uhr kostenlos zur Verfügung.“

Kurz informiert - Neuigkeiten rund ums BRK Fürth

BRK hilft verletzten Menschen aus der Ukraine



Der Fürther Rettungswagen auf dem Flugfeld.

Am 2. Juni landete ein Airbus A310 der Bundeswehr mit ukrainischen Patient:innen an Bord am Nürnberger Flughafen. Diese wurden nach dem sogenannten Kleeblattkonzept in Krankenhäuser in ganz Bayern gefahren. Das BRK Fürth stellte einen Rettungswagen und hielt drei Krankentransportwagen bereit. Drei Mitglieder der Bereitschaft Stein fuhren einen Patienten nach Augsburg. Weil dieser unter starken Schmerzen litt, wurde bei Roth der Notarzt geholt. Nach der Gabe von Schmerzmedikamenten konnte der Transport ohne weitere Komplikationen durchgeführt werden.

Blaulichttag ermöglicht Einblick in spannende Berufe



Nach coronabedingter Pause ist er zurück: der Blaulichttag.

Im August lud das Fürther BRK zum 4. Blaulichttag in das Katastrophenschutzzentrum Atzenhof. Das Interesse an dem Familientag war groß: Zahlreiche Kinder wie Erwachsene erhielten einen Einblick in die Arbeit von Rettungsdienst, Feuerwehr und Polizei. Ein besonderer Höhepunkt waren die Schauübungen: Mittags simulierte die BRK Rettungshundestafel gemeinsam mit der Bergwacht Fürth eine Vermisstensuche. Am Nachmittag zeigten die Feuerwehren Fürth-Sack und Vach in Zusammenarbeit mit dem BRK Fürth ihr Können.

Hausnotruf feiert Jubiläum mit Aktionsangebot



Der Alarmknopf kann als Kette oder Armband getragen werden.

Seit 40 Jahren bietet der BRK Hausnotruf nicht nur Menschen im eigenen Zuhause Sicherheit, sondern ist auch für Familie und Bekannte eine große Entlastung. Per Knopfdruck kann jederzeit Hilfe angefordert werden. Im Aktionszeitraum vom 10. Oktober bis 20. November 2022 können Interessierte den Hausnotruf vier Wochen lang kostenlos testen. Zudem gibt es bei Vertragsabschluss einen Gutschein für einen Rotkreuzkurs zur Ausbildung in Erster Hilfe für eine Bezugsperson.

Weitere Informationen erhalten Sie telefonisch unter: 0911 / 77 98 1-37

Auf den Spuren Dunants: JRK zu Besuch in Solferino

Im Juni reisten sieben Gruppenleiterinnen des JRK Großhabersdorf nach Italien, um den Geburtsort der Gründungs-idee des Roten Kreuzes zu besuchen.



Die JRK-Gruppenleiterinnen am Henry-Dunant-Denkmal in Solferino.

Solferino ist für die Mitglieder des Roten Kreuzes ein Ort mit besonderer Bedeutung. Hier kämpfte am 24. Juni 1859 Piemont-Sardinien gemeinsam mit Frankreichs Armee gegen die Truppen Österreichs. „Das Schlachtfeld ist allortend bedeckt mit Leichen von Menschen und Pferden“, berichtet Henry Dunant, ein junger Genfer Geschäftsmann, der vergeblich auf eine Audienz bei Napoleon III. gehofft hatte. Stattdessen gerät er in das Chaos unmittelbar nach der Schlacht, das ihn nie wieder loslassen wird. Zurück in Genf, bringt er seine Erinnerung an Solferino zu Papier. Sie bewegt die Gemüter in ganz Europa, entfacht einen politi-

schen Prozess: der Anfang der Rot-Kreuz-Bewegung. Heute ist Solferino eine Stadt mit etwa 2500 Einwohnern und durch seine historische Bedeutung geprägt. Bereits am Ortseingang weist ein Schild darauf hin, dass hier die Idee zur Gründung des Roten Kreuzes geboren wurde. Im Stadtkern befindet sich ein kleines Museum, das Waffen, Ausrüstungsgegenstände und Fahnen der beteiligten Armeen ausstellt. Daneben erinnert ein Denkmal an Dunant. In unmittelbarer Nähe liegt auf einem kleinen Hügel das Beinhaus Ossano di Solferino, wo rund 1400 Schädel und weitere Knochen von 7000 Opfern der Schlacht aufbewahrt werden. Auf dem gegenüberliegenden Berg führt eine Zypressenallee zu einem weiteren Denkmal. Dieses errichtete das Rote Kreuz anlässlich des hundertsten Jahrestages der Schlacht. Steinplatten der jeweiligen nationa-

len Hilfsgesellschaften veranschaulichen die weltweite Ausbreitung einer Bewegung, die hier ihren Anfang nahm. Neben den Museumsbesuchen befragten die Gruppenleiterinnen auch eine Expertin und alte Freundin des JRK: Anna Maria Cresci ist ebenso wie ihre Familie ehrenamtlich beim Italienischen Roten Kreuz tätig. Sie selbst hat jahrelang das Rot-Kreuz-Museum in Solferino geleitet. „Als wir Maria getroffen haben, hat sie uns ein Gedicht gezeigt, das sie selbst geschrieben hat. Es handelt von der Schlacht aus Sicht eines beteiligten Soldaten. Beim Lesen des Gedichts kamen einigen von uns die Tränen“, erinnert sich Charlotte Lichtblau. „Für uns war es ein ganz besonderer Ausflug nach Solferino. So nah an der Geschichte zu sein, die man jahrelang im JRK gelernt hat, hat uns alle sehr bewegt. Auch die Jüngsten von uns waren sehr inspiriert.“ Deshalb arbeiten die Gruppenleiterinnen an einem kleinen Buch. Hier erzählen sie die Geschichte von Dunant und des Roten Kreuzes und halten auch die persönlichen Eindrücke ihres Besuchs fest. Das fertige Heft soll später in den Gruppenstunden auch den JRK-Mitgliedern die Motive und die Bedeutung der sieben Rotkreuz-Grundsätze näher bringen.

Kursleiter:innen gesucht

Der Kreisverband sucht für zwei Gesundheitsangebote Leiter:innen. Der Kurs **Ganzheitliches Gedächtnistraining** wendet sich an Seniorinnen und Senioren und findet dienstags von 11:00 bis 12:30 Uhr statt. Die zukünftige Dozent:in sollte bereits Erfahrung im Bereich

Gedächtnistraining gesammelt haben. Der **Babyschwimmkurs** richtet sich an Mütter und Väter mit ihren Kindern ab drei Monaten. Die Kurse finden Dienstag Nachmittag und Freitag Vormittag im Hallenbad am Scherbsgraben in Fürth statt. Interessierte für die Stelle der Kursleitung sollten

Folgendes mitbringen: Spaß und Engagement bei der Arbeit mit jungen Familien und eine Ausbildung zur Kursleiter:in Säuglings- und Kleinkinderschwimmen bzw. die Bereitschaft zur Weiterbildung. **Interessiert? Weitere Informationen gibt es telefonisch bei Annika Arning unter Tel.: 0911 / 77 98 1-28**

Impressum

Herausgeber:
Bayerisches Rotes Kreuz
Kreisverband Fürth
Henri-Dunant-Str. 11
90762 Fürth
Tel. 0911 77 98 1-0

Verantwortlich für den Inhalt:
Thomas Leipold,
Kreisesgeschäftsführer

Redaktion:
Jana Leipold
einblick@brkfuertth.de

Auflage: 13 000
Erscheinung: viermal jährlich
Druck: Nova Druck Goppert GmbH
Andernacher Straße 20
90411 Nürnberg

Spendenkonto:
Sparkasse Fürth

IBAN: DE58 7625 0000 0000 0020 06
BIC: BYLADEM1SFU